

Bio trifft Bio

Plieningen Gloria Casado Chica aus Granada hat es mit „Erasmus für Jungunternehmer“ auf die Filder verschlagen. *Von Julia Barnerßoi*

Die Deutschen arbeiten sehr viel, sind dafür aber nicht sonderlich flexibel. „Wir improvisieren mehr“, sagt Gloria Casado Chica und lacht herzlich. Eine Mischung aus beiden Arbeitsweisen wäre wahrscheinlich perfekt, meint die 30-Jährige. Seit vier Monaten sammelt die Spanierin aus dem andalusischen Granada Arbeitserfahrung in Deutschland. Über das EU-Programm „Erasmus für Jungunternehmer“ hat es sie nach Deutschland verschlagen – genauer gesagt zur Unternehmensberatung „Kaiserqualitaet“ von Maria Kaiser in Plieningen.

Gloria Casado Chica hat sich in Spanien vor etwa ein- einhalb Jahren selbstständig gemacht. Die studierte Umweltwissenschaftlerin arbeitete bisher hauptsächlich in der Umweltbildung für Gemeinden, Unternehmen und Bildungseinrichtungen. Ihr Ziel ist es jedoch, sich mit „Createco“, wie ihr Ein-Frau-Unternehmen heißt, auf die Themen Bio-Produkte in der Kinderernährung und der Naturkosmetik zu fokussieren. Es geht also vor allem um Bio.

Genau wie bei Kaiserqualitaet in Plieningen. Die Agentur berät klein- und mittelständische Manufakturen in der Bio-Branche, die speziell für den Naturkosmetikbereich hochwertige Rohstoffe produzieren, verarbeiten oder vertreiben. „Wir interessieren uns aber auch für das Thema Ernährung und sind kürzlich dem Verein Slow-Food beigetreten“, erklärt die Gründerin Maria Kaiser die Philosophie ihres Drei-Frau-Unternehmens, das in den Entenäckern ansässig ist.

„Natürlich gibt es auch in Spanien Weinbauern, aber Gloria soll sehen, wie bei uns Wein vermarktet wird.“

Maria Kaiser, Mentorin Kaiserqualitaet

Der Arbeitsalltag der 42 Jahre alten Mentorin und ihrer Hospitantin war sehr abwechslungsreich, berichten beide. Gemeinsam haben sie viele Messen und ein Weingut besucht. „Natürlich gibt es auch in Spanien Weinbauern, aber Gloria soll sehen, wie bei uns der Wein angebaut und das Produkt vermarktet wird“, gibt Maria Kaiser ein anschauliches Beispiel.

Dass eine spanische Hospitantin nach Plieningen geholt wurde, hat zwei Gründe: „Wir arbeiten vor allem mit Spanien zusammen. Das Land ist der größte Bio-Produzent“, sagt Kaiser, die an der Uni Hohenheim Agrarwissenschaften studierte und sich vor vier Jahren selbstständig gemacht hat. Zum anderen ist Maria Kaiser gebürtige Chilenin, die zwei anderen Frauen im Team sind aus Chile beziehungsweise Spanien.

Obwohl während der Arbeit also fast ausschließlich auf Spanisch geplaudert wird, kann sich Gloria Casado Chica Deutsch schon sehen lassen. „Ich habe einen Kurs an der Uni besucht“, erzählt sie. Unterschlupf hat sie in einer Wohngemeinschaft in Hohenheim gefunden. „Dort sprechen wir aber meistens Englisch“, gesteht die Jungunternehmerin.

Die Deutschen und das Land findet Gloria Casado Chica „sehr super“. Nicht einmal die Kälte stört die Südländerin. Nur das ewige Grau in Grau. An das schwäbische Essen und sonstige Dinge, die anders laufen als in Spanien, habe sie sich inzwischen gewöhnt. Sogar an die komplizierte Mülltrennung. Trotzdem freue sie sich sehr auf ihre baldige Rückkehr nach Granada.



Maria Kaiser besucht mit ihrer spanischen Hospitantin Gloria Casado Chica (rechts) viele Fachmessen. Kaiser hält dies für wichtig, um den Markt kennenzulernen. Foto: privat

ERASMUS FÜR JUNGUNTERNEHMER

EU-Programm „Erasmus für Jungunternehmer“ soll die Zusammenarbeit zwischen klein- und mittelständischen Unternehmen in Europa stärken. Es bietet Existenzgründern und Jungunternehmern die Möglichkeit, bei einem Gastunternehmer im Ausland zwischen einem und sechs Monaten zu hospitieren.

Organisation In ganz Europa gibt es sogenannte Kontaktstellen. Eine davon ist Baden-Württemberg International. Die Gesellschaft mit Sitz in Stuttgart ist zu 51 Prozent im Besitz des Landes. Ihr Ziel ist es, die mittelständische Wirtschaft im Land bei Geschäftskontakten mit dem Ausland zu unterstützen.

Förderung Die Existenzgründer und Jungunternehmer bekommen einen monatlichen Zuschuss von der EU. Dieser beträgt mindestens 530 Euro, wenn sie in ein osteuropäisches Land gehen und maximal 1110 Euro, wenn sie nach Dänemark gehen. Eine Hospitantin in Deutschland wird mit 830 Euro vergütet. baj

Vor 100 Jahren

Die Kolumne „Vor 100 Jahren“ wird von unserem Mitarbeiter Ulrich Gohl betreut. Sie erscheint dann, wenn er im Staatsarchiv bei der Lektüre alter Lokalzeitungen Interessantes entdeckt hat.



Hohenheim

Leistungen präsentiert

Die Teilnehmer an dem Kurs der Südd. Gesellschaft für staatsb. Fortbildung besuchten am Samstag die Landwirtschaftliche Hochschule und Gesamtanstalt Hohenheim. Nach Führung durch den botanischen Garten hielt Professor von Kirchner, als Vertreter der Direktion, eine Begrüßungsansprache. Er hieß die Gäste herzlich willkommen und wies sie auf die bedeutende Vergangenheit und Gegenwart Hohenheims hin. Hierauf hielt Professor Kindermann einen Vortrag über „Entwicklung und Bedeutung Hohenheims“... Die Besucher machten einen Rundgang durch die Gesamtanstalt. Von den Leitern der betreffenden Institute und ihren Mitarbeitern wurden sie eingehend mit dem Betrieb der einzelnen Organisationen bekannt gemacht. Die bedeutenden Leistungen des technologischen Instituts wurden vom Vertreter des abwesenden Professors Windisch vorgeführt, die der chemischen Versuchsanstalt von Prof. Morgen, die des botanischen Instituts von Prof. v. Kirchner. Prof. Wacker belehrte über die Saatzucht-anstalt, Prof. Krämer über den Rassenstall, Prof. Holdack über das Maschinenwesen und mehr. Der Besuch klang in einem geselligen Zusammensein im Festsaal aus. (Stuttgarter Neues Tagblatt, 4. März 1913)

Parkscheinautomat

Stadt korrigiert ihre unpassende Platzwahl

Plieningen Der neue Parkscheinautomat auf dem Mönchhof ist deplatziert, da waren sich alle Anwesenden am Montag einig, sagt der Bezirksvorsteher Edgar Hemmerich. Wie berichtet, hatte die Stadt im Dezember den Automaten mitten auf den Mönchhof gestellt. Der Bürgerverein hatte sich daraufhin über den Standort empört. Die Stele verschandele die Optik des historischen Ensembles aus Mönchhof und Zehntscheuer. Am Montag haben sich Ämtervertreter vor Ort getroffen und sich auf einen neuen Platz für den Automaten geeinigt. Dieser ist am Rand des Hofes. ana

Baran dankt Peer

Steckfeld/Berlin Der 16-jährige Schüler Baran Küçük hat am Samstag beim Bürgerkonvent der SPD mitgemischt. *Von Judith A. Sägesser*

Er spricht schon von „unserer Partei“, wenn er die SPD meint. Dabei ist Baran Küçük gar kein Mitglied der Sozialdemokraten. Doch das ist nur noch eine Formalie, wie der 16-jährige Schüler aus dem Steckfeld versichert. „Ich habe mich jetzt für die SPD entschieden, die Partei passt am besten zu meiner Meinung.“ Die letzte Bestätigung, die Baran Küçük für seinen Beschluss offenbar gebraucht hatte, war sein Besuch in Berlin am vergangenen Samstag.

Der junge Mann war einer von 300 Deutschen und der einzige Stuttgarter, der in der Hauptstadt beim Bürgerkonvent der SPD mitgemischt hat. Der Konvent ist eine Veranstaltung, bei der die Sozialdemokraten Bürger mit ihren Ideen zu Wort kommen lassen. Aus mehreren hundert Vorschlägen haben es elf in die engere Auswahl geschafft. Sie sollen ins Programm der SPD für die Bundestagswahl einfließen, das die Genossen bei ihrem Parteitag Mitte April in Augsburg beschließen.

Baran Küçük war an zwei dieser elf Ideen maßgeblich beteiligt: Zum einen ist er der Meinung, dass die Wasserversorgung auf keinen Fall privatisiert werden darf. Darüber wird aktuell auf EU-Ebene gestritten. Zum anderen will der Steckfelder, dass nicht die Bürger für die Entsorgung von Atommüll bezahlen müssen, „sondern die Profiteure“, wie Baran Küçük sagt.

Sein wichtigstes Thema ist allerdings ein anderes. Er setzt sich dafür ein, dass junge Leute künftig den Doppelpass be-

kommen. Er selbst ist auf dem Papier Türke. Noch. Baran Küçük hat nämlich beschlossen, bald Deutscher zu werden. „Ich sehe meine Zukunft hier.“ Dass sich Menschen mit ausländischen Wurzeln für eine Staatsbürgerschaft entscheiden müssen, „ist in meinen Augen eine Ungerechtigkeit, eine Diskriminierung“, sagt er. „Man wird gezwungen, eine Identität aufzugeben.“

Da es längst zum Portfolio der Sozialdemokraten gehört, dass Menschen wie Baran Küçük nicht mehr die Qual der Wahl haben, musste der Steckfelder am Wochenende in Berlin niemanden von seinen Ansichten überzeugen. Ihm blieb letztlich nur, Danke zu sagen.

Genau das hat Baran Küçük getan. Dabei ist er nicht vor großen Namen zurückgeschreckt. Er hat einen günstigen Moment abgepasst – und den Kanzlerkandidaten Peer Steinbrück angesprochen. „Im ersten Moment war ich sehr aufgeregt“, sagt der Schüler. „Aber ich wollte unbedingt mit ihm reden. Was mich gefreut hat: Herr Steinbrück hat sich die Zeit für mich genommen.“ Dasselbe galt für Sigmar Gabriel. Den hat Baran Küçük in einer Pause erwischt, als der SPD-Chef mit einem Kaffee am Laptop saß. Das war die Gelegenheit für den Steckfelder, mit Gabriel über dessen Türkei-Reise zu sprechen. Dort war Gabriel vor wenigen Tagen.

In diesem Jahr macht Baran Küçük seinen Abschluss an der Robert-Koch-Realschule in Vaihingen. Anschließend will er an ein berufliches Gymnasium. Und für die Zeit danach hat der 16-Jährige ebenfalls

Pläne: „Auf jeden Fall Politik“, sagt er. „Ich kann mir nichts anderes vorstellen.“ Muss er vermutlich auch gar nicht. Baran Küçük redet nämlich wie ein Politiker, er rattert seine Argumente herunter, als wären es Vokabeln aus dem Englischunterricht. Ein politisches Vorbild hat er übrigens schon: „Mein Lieblingspolitiker ist Willy Brandt“, sagt er. „Er war der beste Bundeskanzler, den Deutschland je hatte.“

Aber auch Peer Steinbrück hat ihm gut gefallen. „Er ist so offen gewesen“, sagt Baran Küçük. „Das fand ich wirklich toll.“ Am vergangenen Samstag hat der Schüler den Kanzlerkandidaten übrigens lieber gesiezt – obwohl er weiß, dass das Du zur SPD gehört wie die rote Farbe im Parteilog. Noch ist Baran Küçük ja kein richtiger Genosse. Beim nächsten Treffen sagt er dann bestimmt Peer.

50 Jahre Augustinum
23 mal in Deutschland
2 mal in Stuttgart
Schon ab 1.406 € im Monat
Mehr Informationen unter 0711/4702-0 und www.augustinum.de



Augustinum – die Seniorenresidenz

10. März, 10 bis 17 Uhr

Frühling lässt sein blaues Band... Ostermarkt im Augustinum Sillenbuch

Krokusse und Osterglocken sprießen aus der Erde. Frühlingszeit! Wir laden Sie herzlich zum Ostermarkt ein. Sie suchen ein Geschenk oder wollen sich selbst eine Freude machen? Bei uns werden Sie sicher fündig bei Handarbeiten, Keramik, Likören, Osterdekoration, Schmuck, Patchwork, Holzspielzeug, Antiquarischem, Teddybären, Bücherflohmarkt, Blumengestecken und vielem mehr.

Genussvolle Momente zaubert Ihnen unser Küchenteam: Lassen Sie sich mit kulinarischen Spezialitäten, zartschmelzender hausgener Confitserie, duftenden Waffeln und Kuchen sowie einem Glas Sekt auf die Osterzeit einstimmen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Augustinum Φ

Augustinum Stuttgart-Sillenbuch Florentiner Straße 20 70619 Stuttgart



Baran Küçük zusammen mit Peer Steinbrück im Blitzlichtgewitter: Der junge Mann aus dem Steckfeld will selbst mal in die Politik gehen. Foto: privat